

Wilder Haufen individueller Spielertalente

Multikulti in der Sonderklasse: Das „A-Team“ des Herzogenrather Sport- und Spielvereins ist für die Jungs auch eine Heimat

VON UNSERER REDAKTEURIN
BEATRIX OPRÉE

HERZOGENRATH. Ein gesundes Selbstbewusstsein haben sie: „Wir sind was Besonderes!“, stellt Mannschaftskapitän Michel (16) mit breitem Grinsen fest. Und warum? „Weil wir auch ohne Training Meister geworden sind!“ Dieses Image pflegen sie gerne, die Jungs, die aus dem Nichts kamen, wie sie es selbst nennen, und den Durchmarsch von der „Bauernliga“ in die Sonderklasse schafften. Dass die anderen Teams im Fußballkreis solche Aussagen als rotzfreche Herausforderung einstufen müssen, spornt die A-Jugendlichen des SuS Herzogenrath nur an: „Klar, die müssen vor uns zittern!“, stellt Tarek (18) klar. Eine

„Die Jungs können wirklich stolz auf sich sein. Hoffentlich wissen sie das auch!“

RALF KLOHR,
2. SuS-JUGENDLEITER

von Frank Gubien trainierte bunt zusammengewürfelte Multikulti-Truppe ist der Meister 2007: Tarek etwa stammt aus dem Libanon, Bozo aus Serbien, Devad aus Bosnien, Abdullah aus Afghanistan, Marcel aus Polen, Fidan ist Kosovo-Albaner, Yusuf hat türkische Eltern. „Noch ein paar Deutsche dazu“ wünscht sich deswegen André: „Denn wenn zu viele Türken auf dem Platz sind, verstehen wir nichts mehr!“ Yusuf, sein bester Freund, quittiert das mit einem gelassenen Lächeln: „Die türkischen Schimpfwörter kannst Du aber auch!“

Auch das ist es, was das Team ausmacht: „Auf dem Platz gehen wir uns hart an, hinterher ist alles wieder gut“, ist der einmütige Tenor. Pascal (16) verdeutlicht das noch: „Ich könnte Michel im Spiel aufs übelste anschnautzen, aber danach unternehmen wir immer was zusammen.“ Mit aufbrausendem südländischen Temperament haben sie alle allerdings lernen müssen, fertig zu werden. „Wir wollen halt lieber gewinnen als verlieren“, gibt Yusuf unumwunden zu. „Sie kommen aber schnell wieder runter“, anerkennt der organisatorische Leiter Ralf Klohr.

Sonntag ist Saisoneroöffnung

- Der Sport- und Spielverein Herzogenrath eröffnet am Sonntag, 22. Juli, 15 Uhr, die neue Saison im Waldstadion auf dem Fuchsberg.
- Alle sportbegeisterten Interessenten sind eingeladen.



Kämpfen sich unverdrossen durch: Die Mannschaftsbegründer Michel Riedelbauch (l.) und Pascal Lange (r.) mit Trainer Frank Gubien (Mitte) und dem Team im Waldstadion könnten allerdings etwas mehr Sponsorenhilfe gebrauchen. Foto: Beatrix Oprée

Pascal und Michel waren es, die das heutige „A-Team“ vor gut zwei Jahren zusammengesucht haben. Pascal, der einst als Dreijähriger beim SuS angefangen und Jahre später zu Alemannia Aachen gewechselt hatte, war zum Sommer 2005 bei den Schwarz-Gelben aus Leistungsgründen heimatlos geworden. Damit wollte er sich nicht abfinden. In SuS-Jugendleiter Ralf Klohr fand er einen motivierenden Fürsprecher, in Michel einen Mitstreiter – und innerhalb einer Woche stand das erste Team mit dem ersten Trainer Wolfgang Trommler.

„Das erste Jahr war hart“, erinnert sich Klohr. Denn auf den prompten Anfangserfolg von 2:0 gegen Rhenania Würselen folgten erstmal Niederlagen und eine hohe Spielerfluktuation. „Nicht alle sind mit dem Umgangston hier klargekommen“, ist die lässige Antwort der A-Teamer auf die Frage nach dem Grund. Rund 15

Stammspieler zählt die Mannschaft heute, für den normalen Spielbetrieb viel zu wenig. Aber die Älteren müssen zu den Senio-

„Wir sind alle gute Freunde, hängen auch privat zusammen ab.“

ANDRÉ WOLFF (17)
ABWEHR-ASS

ren wechseln. Zähneknirschend, weil: „Wir sind alle gute Freunde, hängen auch privat zusammen ab“, erklärt André.

Und sie sind alle Herzogenrather, kickten vorher in Merkstein, Kohlscheid, Pannesheide. „Vielleicht ist es das, was unsere A-Jugend so erfolgreich macht“, vermutet Ralf Klohr. Für Dominik (18) war es auf alle Fälle ein Grund, für den Heimatverein anzutreten, „denn der hat auch viel für mich getan. Zudem konnte ich

in diesem Team noch ein Jahr lang zusammen mit Pascal, meinem Bruder, spielen.“ Natürlich ist jeder SuS-A-Teamer ein individuelles Spielertalent: So bombt Yusuf dem Gegner schon mal in den ersten 20 Minuten vier Tore in den Kasten. Und Pascal, erfahrener Torwart, punktet auch als Mitspieler. André ist die Abwehr-Granate, Dominik als als extrem zuverlässiger Mitspieler beruhigender Faktor für die ganze Elf...

Für die kommende Saison wünschen sich Trainer Gubien und Betreuer Klohr dennoch mehr Trainingsdisziplin: „Bei der geringen Spielerzahl muss sich niemand einen Stammplatz in der Mannschaft erkämpfen. Deshalb sagen viele: Ich spiele am Samstag eh' und verzichten aufs Training.“ Was im Spiel vor allem konditionsmäßig zu Engpässen führen kann, wie die A-Teamer des öfteren erfahren mussten. Gewöhnlich passiert dann aber das Unfass-

bare, „die Jungs ziehen sich selbst wieder hoch. Sogar wenn sie wie im März gegen Kellersberg 0:3 zurückliegen“, erzählt Klohr. Der SuS gewann 4:3. Vorher hatte Trainer Gubien in der Kabine allerdings ein unüberhörbares Machtwort gesprochen... ► RÜCKSPIEGEL

Mitmischen im A-Team

- Ralf Klohr ist überzeugt, „dass im Nordkreis noch viel fußballerisches Potenzial ist, das unsere Mannschaft weiterbringen kann.“
- Wer Interesse hat, im A-Team mitzumischen, kann sich bei Klohr melden. Kontakt: ☎ 02406/929736; Mail: ralf.klohr@web.de.
- Der erste Spieltag der Sonderliga am 18. August ist gleich eine Bewährungsprobe: Der Gegner am Fuchsberg heißt Blau-Weiß Alsdorf.

Jugend braucht Vorbilder – und Idealismus



Beatrix Oprée

„**Alsdorf liegt nicht am Ende der Welt**“: Das verkündet ein Werbeposter an einer der Einfallstraßen in die Ex-Bergbaustadt – kurz bevor der geneigte Autofahrer linkerhand ein riesiges leerstehendes Ladenlokal passiert – quasi als Vorbote für weitere im Stadtgebiet verteilte vakante Immobilien.

Geschäftsleute haben es nicht leicht dieser Tage. Rückschläge inklusive – wie etwa der dreiste Diebstahl gleich eines ganzen Sortiments an Bikinis aus dem wohlsortierten Miederwarengeschäft an der Bahnhofstraße. Solche Aktionen bedeuten großen Schaden für einen Ladeninhaber. Gerade der ambitionierte Einzelhandel ist es, der eine Vielfalt des Angebots sichert. Konsumenten sollten das in verstärktem Maße zu schätzen wissen.

Doch Ladendiebstahl hat es immer gegeben, vielfach unbeachtet, als jugendliche Mutprobe. Vielfach aber auch aus dem irr-sinnigen Bestreben heraus, bei überzogenen Konsumvorgaben

der Klassenkameraden oder Clique mithalten zu wollen. Oder aus dem Willen heraus, etwas haben zu wollen, das man sich eigentlich nicht leisten kann.

In den seltensten Fällen dürfte echte wirtschaftliche Not hinter Diebstählen stecken. Besonders verwerflich ist es, wenn Waffengewalt angewendet wird, um etwa an den Inhalt einer Ladenkasse zu kommen. Die Bedrohung eines Lebens für im Höchstfall ein paar Hundert Euro. Oder wenn der Ladeninhaber zusammengeschlagen wird, wie am Donnerstag in Herzogenrath geschehen. Zwei Playstationspiele waren die Beute, im Gegenwert von gerade einmal rund 120 Euro ...

Große Sorgen bereitet der Polizei im Kontext der Kleinkriminalität besonders der Straftatbestand der Abzieherei. Jugendliche erpressen Altersgenossen, um an deren Handys, Turnschuhe, neue Klamotten etc. zu kommen. Was viele als Kavaliersdelikt ansehen, ist eine Straftat.

Jugendliche brauchen Vorbilder, die ihnen derartige Werte jenseits von überzogenem Konsumstreben vermitteln. Freundschaft ist mehr wert als der aktuelle Klingelton und die neueste MP3-Generation. Doch viel zu viele Kinder und Jugendliche finden derartige Unterstützung in ihren Elternhäusern nicht mehr. Unschätzbar sind daher Initiativen wie die Gründung des A-Jugend-

Teams beim SuS Herzogenrath. Hier haben Heranwachsende, die sich nirgendwo mehr zugehörig sahen, einen Ort gefunden, an dem sie sich verstanden fühlen können.

Nicht von ungefähr betont das ganze Team unisono, auch jenseits des Spielfelds befreundet zu sein. Dass dahinter stete Kärnerarbeit eines Individualisten, ihres Betreuers Ralf Klohr nämlich, steckt, sei nicht verschwiegen. Ebenso wenig die manchmal mangelnde Disziplin. „Von mir gibt's nur Wasser und Bananen, Ehre und Ruhm müsst Ihr Euch selbst verdienen“, ist Klohrs Wahlspruch.

Noch zelebrieren die Jungs allzu gerne ihre Außenseiterrolle, die sie nichtsdestotrotz zum Erfolg geführt hat. Die Zukunft aber wird zeigen, wie lange sie am Ball bleiben, auch um den Einsatz von Betreuer und Trainer zu würdigen.

Im Sinne der Jungs wünschen sich Klohr und Trainer Frank Gubien deswegen eine bessere Zusammenarbeit der Fußballvereine auf dem Jugendsektor. „Um noch mehr Potenzial herauszuholen zu können“, kritisiert Gubien hier durchaus auch die Konkurrenz, die vielfach unter den Vereinen herrscht.

Dem „A-Team“ sei weitere Unterstützung gewünscht, ebenso natürlich den SuS-Jungs, die zu den Senioren wechseln müssen. Denn hier werden sie sich ihren Stammplatz erkämpfen müssen.